



BLAUER BRIEF

Ausgabe 12 / Saison 06/07 • FC Schalke 04 - Hamburger SV • Auflage: 1000 / kostenlos

Termine

07.03.2007, 19:04 Uhr
Runder Tisch

10.03.2007, 15:30 Uhr
Hannover 96 - FC Schalke 04
Niedersachsenstadion

17.03.2007, 15:30 Uhr
FC Schalke 04 - VfB Stuttgart
Arena

Anreise Hannover

10.04 Uhr ab GE Hbf
10.29 Uhr ab Essen Hbf
Umstieg in Minden

Rückweg:
18.09 Uhr ab Hannover Hbf

Der eingesetzte Entlastungszug
kommt für uns u.a. mangels
Zustiegemöglichkeiten nicht in
Frage.

Herausgeber „Blauer Brief“:
Ultras Gelsenkirchen e.V.
Postfach 103019
45830 Gelsenkirchen

www.ultras-ge.de
blauerbrief@ultras-ge.de

Vi.S.d.P. Marius Winzler

Fankultur im Würgegriff



Themen in dieser Ausgabe:

+++ Einleitung +++ Rückblick Leverkusen +++ Neues aus Nürnberg (FCN - Cottbus) +++ Runder Tisch
+++ Heimreise über die verbotene Stadt +++ Gelsenkirchen: Heute, Ursprung, Mittelalter (Teil 1) +++
Dein gutes Recht +++ Lesestoff

Glückauf!

Die heutige Ausgabe des Blauen Briefes lässt sich mit Sicherheit unter der Rubrik „schwere Kost“ einordnen. Zum einen haben wir nach dem Heimspiel am vergangenen Sonntag keinerlei Grund zu jubeln was unsere eigene Leistung angeht. Verstehst uns nicht falsch, wir möchten nicht mit dem Zeigefinger auf Fans in der Südkurve oder in anderen Blöcken der Nordkurve zeigen. Auch ist es für uns erst einmal nebensächlich, ob sämtliche Zuschauer nun 90 Minuten in der Arena verweilen oder nicht. Zumindest solange wie wir selbst uns derartig emotionslos präsentieren wie am Sonntag gegen Leverkusen. Woran liegt's? Ist es so schwer für 90 Minuten einfach mal Gas zu geben, die Hand vom Arsch der Freundin zu nehmen und auf Smalltalk mit dem Nebenmann zu verzichten?

Auch nervt es das Thema ständig ansprechen zu müssen. Lasst einfach mal Taten folgen und gerade die Mitglieder unserer Gruppe sollten sich darüber im klaren sein, dass sie in der Verantwortung stehen.

Das Hauptaugenmerk dieser Ausgabe beschäftigt sich mit dem Thema „Umgang mit der Polizei“. Die Erfahrungen der letzten Wochen, z.B. in Wolfsburg, haben uns gezeigt, dass offensichtlich Aufklärungsbedarf im Umgang mit der Polizei besteht. Grundsätzlich fällen wir kein Urteil über die Notwendigkeit von Polizei im allgemeinen, auch wollen wir keine philosophischen Abhandlungen veröffentlichen, sondern Euch lediglich konkrete Hilfestellungen geben, damit Ihr für den Fall der Fälle gewappnet seid. Oftmals lassen sich Eskalationen im Vorfeld schon förmlich „riechen“ und schon so mancher Fan konnte sich dem Polizeigewahrsam entziehen, weil er z.B. rechtzeitig eingesehen hat, dass der Polizist ihm auch nach dem zehnten Fragen nicht seine Dienstnummer nennen wird.

Am gefahrlosesten bewegt ihr euch in großen Gruppen, in der jeder ein Auge auf den anderen wirft. Verbale Entleistungen, gerade im Zeitalter von wachsender Videoüberwachung sind ebenfalls zu vermeiden.

Ein paar Worte zum heutigen Gegner Hamburger SV. Die Jungs um unseren alten Torwart Frank Rost werden brennen und bissig sein. Das gleiche gilt für den Anhang der Hamburger, die sicherlich trotz des Termins am Freitagabend zahlreich zugegen sein werden. Denkt an unseren Traum, wenn wir nicht alles geben, haben wir den Sieg auch nicht verdient!

Nächste Woche werden wir, wie auf dem Titelblatt zu lesen, nicht den Entlastungszug nach Hannover nehmen. Auf unserer monatlichen Sitzung hat sich die Mehrheit der 91 Anwesenden für den Regelzug entschieden. Neben den mangelnden Zustiegmöglichkeiten auf der Strecke nach Hannover spielt auch die Verpflegungssituation am Bhf-Linden (Ankunftsort Entlastungszug) eine Rolle.

Rückblick Schalke 04 - Bayer Leverkusen 0:1

Nach dem unglücklichen Remis in der Volkswagenstadt mussten am Sonntag wieder drei Punkte in der heimischen Arena gegen die Bayer-Elf her, damit wird den Abstand auf die Verfolger halten bzw. ausbauen konnten. Sportlich gesehen wollte man also mehr als beim Auswärtskick in Wolfsburg und sollte die Unterstützung auf den Rängen sich an die Leistung der Wolfsburgfahrer anknüpfen, würde es mit Sicherheit kein Problem werden.

Das Fanprojekt öffnete um 13 Uhr und man unterhielt sich bei einem Bier auf der Tribüne der GAK. An dieser Stelle noch einmal der Appell, dass die Anzahl der Anwesenden beim Derby künftig hoffentlich keine rühmliche Ausnahme war, sondern das FP jedes Heimspiel für jeden Schalcker offen steht. Sobald das Wetter besser wird, werden wir draußen für abwechselnde Musikbeschallung sorgen. Gegen 15:30 Uhr sammelte man sich dann am Infostand hinter der Nordkurve, um gemeinsam den Block zu entern. Nettes Bild, doch was ist eine geile Optik ohne lautstarke Akustik?

Eine handvoll Leute stimmten vergeblich Lieder an und der Rest musste offenbar seine Stimmbänder für die Straßenbahn nach dem Spiel schonen?

Lediglich die Stehplätze im Gästebereich waren mit LEVs besetzt, des Weiteren eine kleine Fahne der Ultras Leverkusen frühzeitig an der Plexiglasscheibe im Käfig gehisst. Bei Leverkusen war öfters Bewegung im Block zu sehen, doch wirklich zu vernehmen waren sie in der Nordkurve nicht. Bevor man allerdings den Gegner kritisiert, sollte man erstmal vor seiner eigenen Türe kehren. Die Stimmung in der Nordkurve war bis auf einzelne Ausnahmen und die ersten 10 Minuten mit eine der schlechtesten Leistungen in der gesamten Saison!

Auf dem Platz machte Schalke ordentlich Druck, doch die teilweise sehr schön herausgespielten Torchancen wurden allesamt kläglich vergeben. Es kam wie es irgendwann kommen musste. Stefan Kießling umkurvte die Schalcker Abwehr und erzielte kurz vor Schluss den Siegtreffer für Leverkusen. Den krönenden Abschluss setzte Lincoln mit einer Tötlichkeit nach Spielschluss, wofür er den roten Karton kassierte.

Fazit: Keine Punkte, keine Stimmung - Spitzenreiter der Bundesliga! Es wartet noch viel Arbeit auf uns!

Neues aus Nürnberg (FCN - Cottbus 1:0)

Zum bereits vierten Mal in diesem noch relativ jungen Jahr machte sich einen Tag nach dem Auswärtskick in WOB eine UGE Abordnung, welche dieses Mal aus sieben Personen bestand, auf den Weg den Glubb im Spiel gegen Cottbus zu unterstützen. Die Zeit vor dem Spiel wurde wie üblich verquatscht, die Zeit schien zu rennen, denn erst kurz vor Anpfiff betraten wir Block 8, welcher bereits zweifelsfrei überfüllt war.

Das derzeitige Problem im Block 8 ist, dass Dauerkarteneinhaber aus den Reihen eins bis zwölf sich in der Winterpause beim Verein beschwerten, so dass dieser Bereich nun getrennt kontrolliert wird und für UN und Umfeld aktuell völlig unzugänglich ist, worunter die Stimmung deutlich leidet. Aus diesem Grund hingen auch heute wieder die Zaunfahnen von UN und weiteren Gruppen aus Protest verkehrt herum. So war die Stimmung heute von Beginn an eher durchschnittlich als gut, selbst nach der 1:0 Führung konnte kein hohes Niveau erreicht werden. Im Endeffekt war es die schlechteste Stimmung, die wir je in Nürnberg erlebt haben.

Die Gäste aus Cottbus waren wie alle Gäste aufgrund der Akustik im Max-Morlock-Stadion nie zu hören und machten bloß optisch auf sich aufmerksam, indem sie durchgehend mit Fahnen hantierten und zum Intro auf ungeschickte Art und Weise ein Transpi fallen ließen. Ultima Raka flaggte samt Minifahne des befreundeten Commando Cannstatt, sowie Fahnen der Senfgurkenmafia und der Sektion Nord am Stehblock, dass Inferno Cottbus am Sitzplatzblock in Richtung Haupttribüne. Außer der Zaunfahne war vom Inferno Cottbus jedoch nichts auszumachen.

Weiterhin erwähnenswert: Außer uns waren noch fünf Gäste von den Tornados von Rapid Wien vor Ort, die heute gezeigten Spruchbänder lauteten „Free Magi“ / „Alles gute Magi“ für den inhaftierten Chef der Red Devils Nürnberg und „Ultras Liberi“ (Freiheit für Ultras) für Brescia aufgrund der aktuellen Situation in Italien.



Der Glubb vergab unglaublich viele Chancen, und hatte somit Glück sich nicht noch einen Konter zu fangen. Letztendlich passierte nichts mehr, es blieb beim 1:0 für den Glubb. Nach dem Spiel ging es für uns noch eine Stunde mit ins UN Lokal, wo wir bei Pizza und Bier noch die Zeit bis zur Heimreise verquatschten.

PS: Auch beim heutigen Spiel gegen Hamburg werden einige Nürnberger vor Ort sein und morgen werden wir natürlich den Glubb in Bielefeld unterstützen.

Runder Tisch

Auch im März findet erneut der Runde Tisch statt. Helft mit diese Plattform nicht einschlafen zu lassen, sorgt dafür, dass die Kommunikation untereinander nicht wieder abbricht. Nutzt die Chance weiterhin Vorurteile abzubauen und nehmt doch einfach mal euren Schalcker Kollegen mit, damit auch dieser sich davon überzeugen kann, dass die großen Fanorganisationen nicht beißen und man vielleicht sogar zum Teil die gleichen Ansichten vertritt... Wenn ihr andere Ansichten habt, nutzt die Chance zu einer kontroversen Diskussion, verlasst die vermeintlich anonyme Welt des Internets und teilt uns Eure Meinung persönlich mit!

Wenn ihr Mitglied in einem Fanclub, aber selber bei dem Treffen verhindert seid, könnt ihr auch intern bei euch anregen, dass einige Vertreter eures Fanclubs an dem runden Tisch teilnehmen. Auch wenn vielleicht mal ein scheinbar nicht so wichtiges Thema besprochen werden sollte, aktuelle Anliegen können selbstverständlich jederzeit gerne eingebracht und diskutiert werden. Wir sehen uns am 07.03.2007 um 19:04 Uhr in der Gaststätte "Auf Schalke"!

Heimreise über die verbotene Stadt

Wie sich mittlerweile herumgesprochen haben sollte, sind nach dem Auswärtsspiel in Wolfsburg wieder einige Schalcker beim Umsteigen in Dortmund angegriffen worden. Im Schalke-Forum schlug dieser Vorfall hohe Wellen. Unserer Meinung nach sollte man sich immer bewusst sein, dass es zu Problemen kommen kann, wenn man sich durch „feindliches Gebiet“ bewegt, was nicht heißt, dass wir feige Angriffe usw. gutheißen. Um solche Probleme zu vermeiden, ist es ratsam sich mit anderen Schalkern abzusprechen, welche den gleichen Heimweg haben. Sprecht die Leute im Zug gezielt an, sagt ihnen, dass es besser ist gleich gemeinsam das Gleis zu wechseln und einfach zusammen zu bleiben. Dies ist definitiv sinnvoller als alleine, egal ob rotzevoll und pöbelnd oder vorsichtig verängstigt, in Dortmund durch den Bahnhof zu laufen.

Ganz auszuschließen ist möglicher Ärger dadurch nicht. Daher gilt: wer eventuelle Probleme am Dortmunder Hauptbahnhof zu 100% vermeiden möchte, sollte besser eine alternative Reiseroute wählen, wobei man natürlich auch in vielen anderen Bahnhöfen auf Schwarzgelbe treffen kann. Verhaltet euch weitsichtig und das Risiko sinkt entsprechend. Solltet ihr der Meinung sein, dass ihr euch euren Heimweg selber aussuchen könnt und unsere Ratschläge für Schwachsinn haltet, so bitten wir euch im Nachhinein wegen einem verlorenen Schal auf Rumheulen oder gar Anzeigen zu verzichten!

Im Übrigen gilt auch am Spieltag, was im „normalen“ Leben gelten sollte, schaut nicht weg, wenn andere Menschen Probleme haben. Wir rufen nicht zur Gewalt auf, aber Zivilcourage sollte unter „1000 Freunden“ einfach eine Selbstverständlichkeit sein.

Gelsenkirchen: Heute, Ursprung und Mittelalter (Teil 1)

Gelsenkirchen: Herz im Revier voll Kraft und Zauber! Dies ist das Leitmotiv der Stadt Gelsenkirchen. Aber wie kam es dazu und wie hat die „Geschichte“ die Stadt geprägt? Dies wollen wir euch in den nächsten Blauen Briefen näher bringen und verstehen lernen.

Heute besteht Gelsenkirchen aus den fünf Stadtbezirken Gelsenkirchen-Nord, -Mitte, -West, -Ost, -Süd und den darin enthaltenen 18 Stadtteilen Buer, Scholven, Hassel (Nord), Altstadt, Bismarck, Bulmke-Hüllen, Feldmark, Heßler, Schalke, Schalke-Nord (Mitte), Horst, Beckhausen (West), Erle, Resse, Resser-Mark (Ost), Neustadt, Ückendorf, Rotthausen (Süd). Gelsenkirchen ist eine Kreisfreie Stadt in Nordrhein-Westfalen, ist dem Regierungsbezirk Münster unterstellt und im Landschaftsverband Westfalen-Lippe Regionalverband Ruhr. Gelsenkirchen hat eine Fläche von 104,84 km², die Geografische Lage ist 51° 31' N, 7° 6' O und es liegt zwischen 25 und 95 m über NN. Des Weiteren hat Gelsenkirchen 268 737 Einwohner (Stand: 11.02.2007) und das KFZ-Kennzeichen GE.

Im Großen und Ganzen werden die meisten von Euch dies alles wissen oder zumindest schon einmal irgendwo gelesen haben. Aber wer hat sich über die Eckdaten hinaus schon mal „etwas näher“ mit der Stadtgeschichte befasst? Das sind sicherlich die wenigsten.

Im Jahre 1003 n.Chr. wurde erstmals der heutige Stadtteil Buer als „Puirā“ urkundlich erwähnt und auch weitere heutige Stadtteile wie Resse (Raedese) und Scholven (Sculven), sowie zu Stadtteilen gehörende Ortschaften wie Mid-delich (Middelvic; heute zu Resse gehörend) oder Sutum (Sutheim) wurden bereits im frühen Mittelalter urkundlich festgehalten. Viele Bauernschaften wurden später auch schon mit dem Beinamen „bei Buer“ (iuxta Bure) versehen.

1147 wurde die „Kirche in Buer“ („in Buron ecclesiam“) dann mit Rechten versehen. Buer heißt übersetzt „Siedlung auf einer Erhebung“ und wird von dem plattdeutschen Verb „boren“ = „heben“ hergeleitet. Buer und die nördlich der Emscher gelegenen Gebiete gehörten später zum Vest Recklinghausen (erstmals 1228 erwähnt), während die südlich der Emscher gelegenen Gebiete zur Grafschaft Mark gehörten.

Um 1150 tauchte dann zum ersten Mal der Name „Geilistirinkirkin“ auf. Dies bedeutet in etwa „Kirche (am Bach) der üppigen Stiere“ oder auch „Kirche am Platz, wo sich geile Stiere tummelten“. Später tauchte auch der Name „Gelstenkerken“ (1265) auf, der soviel wie „Kirche bei den Siedlern (-seten) im Bruchland (gel)“ bedeutet. Diese Kirche ist wahrscheinlich die erste Dorfkirche und der Vorläufer der heutigen St. Georg Kirche an der Florastr.



Schloss Horst aus dem 16. Jahrhundert

in Gelsenkirchen-Mitte.

Am 18. April 1448 schließlich wurde das Dorf Buer vom Kölner Erzbischof Dietrich von Moers „zur Freiheit“ erhoben, d.h. Buer wurde zu einer Siedlungsgemeinschaft mit stadtähnlicher Selbstverwaltung und eigenem Recht. Anzumerken ist, dass bis in der 19. Jahrhundert die beiden eigenständigen Kirchdörfer Gelsenkirchen und Buer nicht mehr als 6000 Einwohner zu verzeichnen hatten. Der enorme Zuwachs der Bevölkerung kam erst mit der Abkehr von der Landwirtschaft und der beginnenden Industrialisierung.

Heute kennt man Gelsenkirchen auch als die „Stadt der tausend Feuer“. Man kann nicht mehr genau den Ursprung herleiten, aber sowohl in einem Gedicht in den 1920er Jahren wurde das „Land der tausend Feuer“ in seiner nächtlichen Schönheit angepriesen, als auch 1930 in der Eisen- und Stahlindustrie: „Tausend Feuer glühen hier bei Tag und Nacht ...“.

Im nächsten Blauen Brief: Teil 2: Industrialisierung und Gelsenkirchen wird Großstadt

Dein gutes Recht!

Unser Verhältnis zur Polizei hat sich seit Gründung von Ultras Gelsenkirchen deutlich geändert. Heute gibt es eine ganze Armada von szenekundigen Beamten (SKB), die eine Daseinsberechtigung und somit auch mögliche Störenfriede, bedingt durch den Rückgang der Hooligans, vor allem in den Reihen der aktiven Fußballfans suchen. Zu Hochzeiten der Gelsenszene waren dagegen gerade mal zwei SKB aktiv. Fast jeder aktive Fußballfan hat bereits einmal schlechte Erfahrungen mit der Polizei gemacht. Personalienfeststellungen, Gewahrsamnahmen und Anzeigen wegen Nichtigkeiten sind leider keine Seltenheit. Dabei möchten wir keinesfalls behaupten, dass jede Maßnahme überzogen und falsch ist und sicher sind Polizisten auch nur Menschen, doch kann man über eine willkürliche Anzeige oder sonstige Maßnahmen nicht einfach hinwegsehen als hätte man morgens beim Bäcker zu wenig Wechselgeld zurück bekommen. Dazu können die Folgen in das eigene Leben zu einschneidend sein.

Kein Grund, den Kopf in den Sand zu stecken, stattdessen sollten wir näher zusammenrücken, uns gegenseitig helfen. Wir haben uns entschlossen, mit der heutigen Ausgabe des Blauen Briefs ein paar Tipps zu geben, die natürlich keine juristische Beratung darstellen, aber Euch hoffentlich unnötigen Ärger ersparen können.

Aufgrund unserer eigenen (schlechten) Erfahrungen haben wir den Weg „Keine Kooperation mit der Polizei“ eingeschlagen. Das klingt erst einmal nach hoher Politik, im Prinzip ist es jedoch ganz einfach. Es ist der Job der Zivilisten (SKB), den Kontakt zu Fans zu suchen, Smalltalk zu halten und so Kontakte zu knüpfen. Kontakte, die dazu dienen, Informationen zu gewinnen. Lasst euch von dem auf den ersten Blick netten Auftreten nicht täuschen. Im Gegensatz zur Polizei sind wir nicht geschult, weshalb schnell mal ein unbedachtes Wort rausrutscht. Nur die wenigsten wissen, dass bereits das Verkleben von Aufklebern Sachbeschädigung sein kann, oder man sich durch bloße Präsenz in einer Gruppe, aus der jemand einen Gegenstand wirft, des Landfriedensbruchs schuldig macht. Das nicht zu wissen ist auch nicht weiter schlimm, schließlich ist Fußball unsere Freizeitbeschäftigung. Wenn Ihr Euch also von den SKB und der Polizei im Allgemeinen fernhaltet, seid ihr schon mal grundsätzlich sicherer, als wenn ihr durch Smalltalk bereits bekannt seid (Stichwort: Wiedererkennung). Pöbeleien sind selbstverständlich zu unterlassen!

Personalienkontrolle:

Wohl die Maßnahme, mit der wir Fußballfans am meisten zu tun haben. Gegen eine Personalienkontrolle (ggf. mit Videoaufnahmen) kann man erstmal nichts machen. Das heißt vor allem: Ruhe bewahren, weder provozieren, noch provozieren lassen und die Maßnahme über sich ergehen lassen. Folgende Angaben zu deiner Person musst Du auf Nachfrage machen:

- Name, Vorname, ggf. Geburtsname
- (Melde-)Adresse

- allgem. Berufsbezeichnung (z.B. „Student“, „Schüler“, „Angestellter“ o.ä.)
- Geburtsdatum und Ort
- Familienstand (z.B. „ledig“), Staatsangehörigkeit

Alle weiteren Gespräche sind zu vermeiden. Vielleicht ist der Polizist gut gelaunt und meint es nur gut, schon häufig jedoch wurde versucht durch ein lockeres Gespräch Ansatzpunkte für eine Anzeige zu gewinnen.

Polizeigewahrsam (PG):

Du kannst jederzeit falls die Polizei Erkenntnisse besitzt, dass von dir eine konkrete Gefahr ausgeht zur Gefahrenabwehr in Gewahrsam genommen werden. Es ist z.B. nicht erst einmal passiert, dass eine Gruppe Fußballfans, die sich bspw. bei einem Auswärtsspiel auf ein paar Bier eine Kneipe begeben hat, in PG genommen wurde, weil die Polizei ihnen die Verabredung zu einer „Drittortschlägerei“ vorgeworfen hat. Ferner kannst du, falls dir eine konkrete Straftat vorgeworfen wird, ebenfalls in Gewahrsam genommen werden. Solltest du in PG genommen werden, stelle unbedingt dein Handy aus und lösche alle Bilder deiner Digicam. Die Polizei freut sich immer über solche Daten (dazu später mehr). Wenn du in PG genommen wirst, hast du das Recht, eine andere Person, z.B. einen Anwalt zu informieren.

Hast du aufgrund der Festnahme / Ingewahrsamnahme Verletzungen davongetragen, verlange einen Arzt und fordere von diesem ein Attest. Nach der Freilassung solltest du einen weiteren Arzt aufsuchen und ein zweites Attest anfertigen lassen. Verlange bei beschädigten Sachen eine schriftliche Bestätigung. Mit erkennungsdienstlicher Behandlung (Fotos, Fingerabdrücke) musst du bei einer Fest-/ Ingewahrsamnahme rechnen, jedoch kannst du dagegen Widerspruch einlegen und Dir dies protokollieren lassen. Selbst solltest Du aber nichts unterschreiben!

Dauer des PG:

Das Gewahrsam dauert bis zu dem Zeitpunkt, von dem an von dir keine Gefahr mehr ausgeht. Dies kann der Abtransport der Gästefans, die Abfahrt des Sonderzuges/ Busses oder das Spielende sein. Es gibt also keine abschließende Regelung für den Fußballfan in Gewahrsam. Dies wird von der Polizei aber gerne ausgenutzt, um dich durch unnötige Verlängerung der Maßnahme psychisch zu demütigen und dir Ihre Macht zu demonstrieren. Auch hier gilt Ruhe bewahren und nicht einschüchtern lassen! Das Gewahrsam beginnt ab Abtransport zur Wache und darf höchstens fünf Stunden dauern. Sollte das Gewahrsam länger dauern, so muss ein richterlicher Beschluss über den Verbleib ergehen. Du wirst von dem Richter zu den Anschuldigungen befragt und Deine Aussage wird aufgenommen. Überlege Dir gut, ob Du eine Aussage machen willst. Falls du dich gegenüber dem Richter zu Aussage entschließt, lies dir deine Aussage später genau durch.

Befragung:

Gegenüber der Polizei bist Du nur verpflichtet, Angaben zu Deiner Person zu machen, wie bei der Personalienkontrolle.

Mehr musst du nicht sagen und solltest es auch nicht tun! Nichts über die letzten Auswärtsspiele, neue Spieler, die Eltern, Schule, Firma, Wetter, usw. Lass Dich nicht einwickeln oder einschüchtern. Glaube nicht, dass du die Beamten austricksen kannst. Die Polizei ist psychologisch geschult und mit solchen Situation erfahrener als wir! Jede Situation ist günstiger, um sich was Schlaues zu überlegen, als die, wenn Du auf der Wache sitzt, und alles – wirklich alles – ist auch nach Absprache mit deinem Anwalt noch möglich, auch wenn Dir die Polizisten erzählen, dass es besser für Dich wäre, jetzt sofort Aussagen zu machen: Das ist gelogen! Auch keine „harmlosen“ Plaudereien außerhalb des Verhörs, z.B. beim Warten auf dem Flur: Jedes Wort nach Deiner Festnahme ist eine Aussage!

Auch wenn Du meinst, Dir werden Sachen vorgeworfen, mit denen Du überhaupt nichts zu tun hast, halte dich bitte trotzdem zurück. Was Dich entlastet, kann jemanden anderen belasten. Hat von zwei Verdächtigen einer ein Alibi, bleibt einer übrig, ganz gleich, ob er wirklich eine Straftat gegangen hat. Auch Informationen darüber, was Du nicht getan hast, helfen der Polizei, ein Gesamtbild gegen Dich und andere zu konstruieren. Es ist für Dich in dieser Situation am einfachsten, überhaupt nichts zu sagen und von vorneherein den Polizeibeamten klar zu machen, dass Du umfassend die Aussage verweigert. Nach den Fragen zur Person kommen oft erstmal ganz „unverfängliche“ Fragen: „Wie lange fährst Du schon zum Fußball?“, „Gehörst Du einer Gruppe an?“ „Wie lautet dein Spitzname/ Szenename?“, „Bist du mit dem Auto hier?“, „Was machst Du eigentlich beruflich?“... Falls Du darauf eingehst,

werden sie weiterbohren. „Was ist denn dabei, wenn Du mir sagst, mit wem Du zu Auswärtsspielen fährst?“; „Warum willst Du mir denn das nicht sagen?“; „Das lässt sich doch feststellen, das hält doch jetzt nur auf, wenn Du es nicht von Dir aus sagst.“ usw. Diese Erfahrungen mussten leider genug Fußballfans selber machen, deshalb können wir mit Gewißheit sagen: Die Polizei wird keine Ruhe geben, solange Du überhaupt auf das Gespräch eingehst.

Völlig anders ist die Situation in dem Augenblick, in dem Du unmissverständlich klar machst, dass Du die Aussage verweigert: Auf jede Frage einfach mit dem Satz „Ich verweigere die Aussage!“ antworten. Keine Angst, niemand hält Dich für blöde, auch wenn Dein Gegenüber so tun wird. Er/Sie wird im Gegenteil sehr schnell kapieren, dass es Dir ernst ist und Du nicht zu übertölpeln bist und wird aufgeben. Damit ist das Verhör für dich erstmal beendet

Vorladungen:

Wochen oder Monate nachdem Du eine Anzeige bekommen hast, bekommst Du Post von der Polizei oder der Staatsanwaltschaft, manchmal rufen sie auch an. Egal, ob Du als Zeuge oder Beschuldigter erscheinen sollst, spätestens jetzt ist es Zeit über einen Besuch beim Anwalt nachzudenken.

Auf keinen Fall aber ist eine Vorladung Grund, in Panik zu geraten!

Aussageverweigerung als Beschuldigter/Angeklagter

Als Beschuldigter (Bezeichnung für Dich im Falle einer Anzeige) oder Angeklagter (im Strafprozess vor Gericht) hast Du jedes Recht, die Aussage zu verweigern, in jeder Phase des Verfahrens. Von diesem Recht solltest Du in jedem Fall gebrauch machen, solange Dir Dein Anwalt nichts anderes rät. Dies gilt nicht nur für Vorladungen, sondern auch für Begegnungen am Spieltag. Jedes Wort von Dir zu einem Polizisten, egal ob auf dem Polizeirevier, auf dem Weg zum Stadion oder sonst wo, ist eine Aussage und somit unbedingt zu vermeiden .

Wirst Du von der Polizei vorgeladen, musst Du nicht hingehen, zur Staatsanwaltschaft und vor Gericht musst Du erscheinen, aber nichts sagen. Ob Du später in Prozess eine Erklärung „zur Sache“, abgeben willst, kannst Du immer noch in Ruhe mit dem Rechtsanwalt deines Vertrauens besprechen.

Denke nicht, Du könntest dort hingehen und dann nur das sagen was du sagen willst. Die Polizei ist geschult, Dir ganz gezielte Informationen zu entlocken, ohne dass Du es selber merkst. Verwirrende Fragestellungen, abermaliges Nachhaken mit umformuliertem Inhalt und einer abschließenden Frage „also, habe ich jetzt richtig verstanden, dass...“ auf die Du nur noch mit Ja und Nein antworten könnt. Später unterschreibt man eine Aussage, in der Dinge stehen, die ursprünglich so nicht gesagt, geschweige denn so gemeint worden sind. Am besten ist es daher, erst gar nicht auf der Wache zu erscheinen.

Mittlerweile kennen wir unsere Rechte bereits relativ gut und verzichten daher aus oben genannten Gründen auf das Erscheinen bei Vorladungen. Dies gefällt der Polizei natürlich überhaupt nicht und so wird schon mal mit Stadionverbot bei Nichterscheinen gedroht, schließlich habe man etwas zu verbergen oder würde andere Leute decken. Lasst



Doppelhalter der Szene E Reutlingen

Euch davon nicht beeindrucken. Es ist euer Recht nicht zur Vorladung zu gehen. Ein Stadionverbot, das ausgestellt wird, weil man seine Rechte wahrnimmt, kann nicht lange Bestand haben.

Genauso werden erkennungsdienstliche Maßnahmen (Fingerabdrücke, Fotos) festgelegt und mit Zwangsvorführung gedroht. Auch dies soll Dich nur einschüchtern, um von deinem Recht, nicht zu erscheinen, abzulenken. Die Zwangsvorführung muss von einem Richter angeordnet werden, dieses können Polizeibeamte zum Glück noch nicht verfügen. Es ist aber auf jeden Fall sinnvoll, einen Anwalt zu kontaktieren, der dein Nichterscheinen ankündigt.

Bei einer Vorladung als Zeuge ist es ebenfalls Dein gutes Recht nicht zu erscheinen, bei Staatsanwaltschaft und Richter musst Du dagegen erscheinen. Denk dran, jede Zeugenaussage kann auch für Dich schädlich sein. Es gibt keine „Entlastungsaussagen“ und auch keine „harmlosen Aussagen“! Den Brief direkt in den Papierkorb zu befördern ist das einfachste und auch der schnellste Weg, aus der Mühle wieder raus zu kommen (vgl. oben „Befragung“). Minderjährigen wurde am

Telefon damit gedroht, dass sie „mit dem Streifenwagen geholt würden“, das ist totaler Quatsch! Sprecht am besten mit Euren Eltern und holt Euch rechtlichen Rat bei einem Anwalt.

Als Zeuge vor Gericht besteht grundsätzlich, sofern kein Zeugnisverweigerungsrecht (z.B. Verlobte, Verwandte) besteht, die Pflicht zur Aussage. Sie kann mit Ordnungsgeld und Beugehaft durchgesetzt werden.

Der Anwalt:

Wichtig ist das Dich ein guter Anwalt für Strafrecht(!) vertritt. Der Unterschied zwischen einem guten und einem durchschnittlichem Anwalt, kann für Dich von entscheidender Bedeutung sein. Auf gar keinen Fall solltest Du Freunden von Straftaten erzählen. Du bringst so nicht nur dich in Gefahr, sondern auch Deine Freunde in Schwierigkeiten.

Handys:

Dein Handy kann für die Polizei von wichtiger Bedeutung sein. So können bei PG Telefonnummern, Anrufe, SMS, und Bilder eingesehen werden. Daher gilt: Wenn du „Gefahr riechst“, schalte unbedingt dein Handy aus. Des Weiteren ist es in anderen Szenen schon vorgekommen, dass Handys abgehört wurden. Nehmt dieses Problem ernst. Sprecht keinesfalls über eigene und fremde Straftaten am Telefon. Und denkt genau nach, was unter Straftaten fällt, denn sowohl kollektives Schwarzfahren, Graffiti, Schals und Fahnen rippen... sind alles Straftaten die von der Polizei verfolgt werden können/müssen.

Dabei gilt es festzuhalten: Wir Fußballfans lassen uns nicht von der Polizei schikanieren und kennen unsere Rechte. Wir sind keine Ansammlung Krimineller und lassen uns auch nicht in diese Ecke drängen.

Lesestoff

In dieser Rubrik werden wir Euch in Zukunft unregelmäßig über Neuerscheinungen auf dem überregionalen Fanzine Markt informieren oder auf aktuelle Bücher hinweisen, die sich wirklich mit der jeweiligen Szene befassen und einen Einblick in die Kurve bieten anstatt nur oberflächlich mit der Fankultur, gerade nach der so tollen, farbenfrohen WM, zu werben. Vorneweg, das Stadionwelt-Magazin, welches auch an unserem Infostand erhältlich war, ist mittlerweile eingestellt worden. Ein paar ältere Ausgaben gibt es zum Vorzugspreis im UGE-Onlineshop, vielleicht fehlen ja noch einzelne Ausgaben in der Sammlung.

Erlebnis Fußball Nr. 31:

In dieser Ausgabe gibt es auf 64 Seiten die gewohnten Tifo-Fotos, im nationalen Bereich liefert ein längerer Text über Reutlingen einen Einblick in die „Szene E“, welche wir Schalker zuletzt beim Testspiel im Januar begutachten konnten. Ansonsten wird diesmal eher auf kurze Berichte gesetzt, anstatt sich lediglich auf wenige Vereine zu konzentrieren. So folgen Stellungnahmen zu den aktuellen Entwicklungen in Hamburg (beide Vereine) und bei Energie Cottbus samt der Freundschaft zum VfB Stuttgart, sowie Neues aus Magdeburg, Köln, Mannheim und von Chemie Leipzig. Auf internationaler Ebene werden die Ultra' Boys Strassbourg, Fanatics Austria Wien sowie die Fankultur in Russland, insbesondere bei CSKA Moskau vorgestellt. Abgerundet von einem Bericht über die italienischen Derbies zwischen Lecce – Bari und Taranto – Foggia, tief im Süden des Stiefels. Am Preis von 3 Euro hat sich über die Winterpause nichts geändert, Restexemplare bekommt Ihr eventuell noch an unserem Infostand.

Blickfang Ultra' Nr. 1:

Neben „Erlebnis Fußball“ erscheint ab sofort ein zweites überregionales Fanzine welches sich mit der deutschen Ultra'-Szene beschäftigt. Die Erstausgabe umfasst 68 Seiten, komplett in Farbe und bietet z.B. ein Interview mit den Boys Saarbrücken, gewährt Einblicke in die aktuelle Situation der Ultras Braunschweig und berichtet u. a. über die Begegnungen Sturm Graz – Rapid Wien. Das Hauptaugenmerk wird dabei auf Texte gelegt, natürlich aufgelockert durch Fotos, allerdings keine Choreos sondern eher Bilder welche die Dynamik einer Kurve transportieren. Die Macher wollen insbesondere die deutschsprachige Ultra'-Szene in den Vordergrund stellen, ohne Entwicklungen in anderen Ländern komplett außen vorzulassen. Weitere Infos bekommt Ihr auf der Homepage www.blickfang-ultra.de oder Ihr kauft das Teil für 3 Euro einfach direkt am Infostand und verschafft Euch einen eigenen Eindruck von diesem Projekt.